



Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Es geht täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertags, Verkaufspreis monatlich 1.20 RM, bei ins Haus geliefert durch die Post bezogen im inländischen Vertriebs monatlich 1.10 RM. — Einzelnummern 10 Pf. — Konto Nr. 20 bei der Oberamtskassiererei Remchingen, Wildbad. — Postkonto: Enztalbank, Wildbad. — Postfach: Wildbad. — Druckerei: Wildbad. — Verlagsstelle: Wildbad. — Druck: Wildbad. — Verlagsstelle: Wildbad.

Druck, Verlag und Geschäftsleitung: Theodor Graf, Wildbad, Mittelstraße 24. Telefon Nr. 479. — Wohnung: Hans Kollmer.

Nummer 295

Februar 479

Mittwoch, den 17. Dezember 1930

Februar 479

65. Jahrgang.

Die deutsche Außenpolitik

Alles durch Wirtschaft

Ueber die Auffassung, die man in den deutschen diplomatischen Kreisen von der gegenwärtigen außenpolitischen Lage hat, erfährt das Conti-Nachrichtenbüro folgendes:

Die Gesamtlage ist gegenwärtig von einem allgemeinen Mißbehagen überschattet, dessen tiefste Ursache in dem Niedergang der Weltwirtschaft liegt. Jedes Land werde durch seine besonderen inneren Sorgen von einer intensiven Außenpolitik abgehalten. Das zeigt sich selbst bei den Vereinigten Staaten, die sich an den europäischen Dingen immer mehr desinteressiert haben. Neulich geht es England: die Indien-Konferenz ist ein Beweis dafür, wie stark das Gesicht Großbritanniens augenblicklich vom Kontinent abgewandt ist. Dazu kommen täglich Nachrichten über soziale Streitigkeiten. Bei den Abrüstungsverhandlungen ist denn ja auch das Ruhebedürfnis Englands in außenpolitischen Dingen deutlich genug in die Erscheinung getreten. Unser Verhältnis zum Rätebund wird zwar auf lange Sicht von dem Gedanken getragen sein müssen, daß wir die Aufgabe haben, die Brücke zwischen dem Osten und dem Westen zu bilden. Bei dem augenblicklichen Moskauer Kurs sind aber die Aussichten für die nächste Zukunft nicht sehr ermutigend. Was Italien angeht, so scheint es, daß Mussolini uns nur als einen Schachstein gegen Frankreich betrachtet. Man kann die Frage offen lassen, ob er uns bei einem engeren Zusammengehen nicht sofort opfern würde, wenn er dafür eine Verständigung mit Frankreich einhandeln könnte, auf die es ihm im tiefsten Grunde doch ankommt.

Die beiden Hauptprobleme jeder deutschen Außenpolitik sind immer die Revision des Neuen Plans und die der Ostgrenze. Das erste ist schon aus psychologischen Gründen erst erörterbar, wenn die wirtschaftlichen Verhältnisse sich wieder gefestigt haben. Die Revision im Osten wird immer nur über Paris zu erreichen sein. Stub ist aber unser Verhältnis zu Frankreich in ein Stadium zum mindesten des Abwartens getreten. Immerhin scheint sich auch in Paris langsam wieder die Ueberzeugung durchzusetzen, daß das Kernproblem der französischen Außenpolitik die Verständigung mit Deutschland bleibt.

Wenn die Beeinträchtigung der außenpolitischen Lage von der Wirtschaftskrise her entstanden ist, muß sie auch von diesem Problem aus wieder gebessert werden. Der Weg dazu ist vielleicht eine engere Verknüpfung der wirtschaftlichen Interessen zwischen Deutschland und dem europäischen Westen, also in erster Linie mit Frankreich, aber auch unter Einfluß von Belgien und Luxemburg. Hier bietet sich vielleicht ein Ausweg aus der gegenwärtigen etwas festgefahrenen außenpolitischen Lage.

Eine Antwort Moskaus

Moskau, 16. Dez. Die „Swestija“, das amtliche Blatt der Räteregierung, schreibt zu der vorstehenden halbamtlichen Berliner Mitteilung:

Die deutschen politischen Kreise haben es sehr schwer, jetzt eine folgerichtige Linie in der Außenpolitik festzulegen. Die Ausschaffung des Conti-Nachrichtenbüros habe den Anschein eines diplomatischen Schritts, jedoch eines sehr unglücklichen. Ungeachtet des Zusammenbruchs aller Hoffnungen auf eine Annäherung an Frankreich, machten die deutschen politischen Kreise dennoch wieder „lebenswichtige Gesen nach Paris hin“. Sie rechneten, offensichtlich naiv, mit einer Vinkseinstellung der neuen französischen Regierung, wobei tatsächlich jedem klar sei, daß das neue Kabinett, wenn es überhaupt von Dauer ist, von der außenpolitischen Linie Tardieus nicht abweichen könnte. In Polen lege man diesen deutschen Schritt nicht als deutsche „Initiative und Aktivität“, sondern als deutsche Schwäche aus.

Was Polen meint

Warschau, 16. Dez. Das polnische Regierungsblatt „Gazeta Polska“ schreibt: Besonders unterstreichen muß man in der Berliner Rundgebung die Stellung, welche „die deutschen diplomatischen Kreise gegenüber Italien eingenommen haben. Die italienischen Neigungen Deutschlands sind rasch verfloren. Dagegen richtet sich das deutsche Liebeswerben plötzlich auf Frankreich. Es zeugt schwerlich von großem Takt, wenn die halbamtliche Ausschaffung sich zu der Behauptung verfließt, daß die Abänderung der deutschen Ostgrenze nur auf dem Umweg über Paris möglich sei. Sicherlich wird Frankreich auf diesen verdächtigen Ausbruch deutscher Zuneigung zu Frankreich, die den Preis einer Beraubung polnischen Bodens in sich schließt, die richtige Antwort erteilen.

In polnischen Regierungskreisen ist man überzeugt, daß Polen seine Stellung durch abwartende Haltung gegenüber Deutschland nur festigen könne. Das „Gewehr bei Fuß“ sei bei der zunehmenden Schwäche Deutschlands die beste politische Methode.

Tagespiegel

Die Zentrumsfraktion des preussischen Landtags wird Mitte Januar an einem Samstag und Sonntag eine Erinnerungsfeyer für den jüngst verstorbenen Fraktionsführer Dr. Porjch veranstalten.

Gegenüber Zweifeln, ob Deutschland die Zinsen für die 5½prozentigen Young-Schuldverschreibungen werde bezahlen können, glaubt die Londoner „Times“ die beruhigende Versicherung geben zu können, daß zu Beforgnissen kein Anlaß sei, da die gegenwärtige Reichsregierung im Gegensatz zur britischen Regierung eine Sparjamkeitspolitik betreibe.

Die Badener Bürgerchaft hat in einer Volksabstimmung am Sonntag einen Antrag, die Kantonal-Steuern um 10 v. H. zu ermäßigen, mit 16 000 gegen 7000 Stimmen abgelehnt. Die Badener wollen die gegenwärtigen Steuern bezahlen, damit verschiedene große Baupläne ausgeführt werden können. Ein kommunistischer Antrag auf volle Steuerbefreiung aller Werktätigen wurde mit großer Mehrheit abgelehnt.

Das französische Justizministerium gibt bekannt, daß gegenwärtig in Paris 181 Bankiers und Finanzleute wegen Schädigung der Sparer unter Anklage stehen und 35 von ihnen in Haft sind. — Ein neuer finanzieller Zusammenbruch wird aus Montpellier gemeldet, wo der Leiter einer Grundstücksmafierfirma Unterschlagungen in Höhe von zwei Millionen Franken gemacht hat.

Neue Nachrichten

Cassebohm beim Reichspräsidenten

Berlin, 16. Dez. Der Herr Reichspräsident empfing heute den vom oldenburgischen Landtag unlängst neu gewählten oldenburgischen Ministerpräsidenten Cassebohm, der von dem oldenburgischen Gesandten in Berlin, Staatsrat Uthorn, begleitet war.

Die Preisfentung

Berlin, 16. Dez. Heute nachmittag wurde im Ausschuss des Reichskabinetts für die Preisfentung über die bisherige Entwicklung und über die weiterhin zu treffenden Maßnahmen besonders von Reichsernährungsminister Schiele, dem Leiter des Reichswirtschaftsministeriums Staatssekretär Trendelenburg, Reichsbankpräsident Dr. Luther und dem Vorsitzenden des Deutschen Städtetags, Dr. Moller, Bericht erstattet. Ueber das Ergebnis ist zur Stunde noch nichts bekannt, doch wird der Sitzung allgemein größte Bedeutung zugewiesen, da von einem raschen und greifbaren Erfolg des amtlichen Vorgehens viel für die Stellung des Kabinetts abhängt.

Das Zentrum gegen die „Gottlosen“

Berlin, 16. Dez. Die Zentrumsfraktion des preussischen Landtags hat in einem Schreiben an den preussischen Ministerpräsidenten Braun gegen den Plan Einspruch erhoben, daß die Hauptleitung des „Internationalen Bundes der Gottlosen“ von Moskau nach Berlin verlegt werden soll. Die Fraktion verlangt, daß die Verlegung mit allen staatlichen Mitteln verhindert werde.

Der 5-Uhr-Ladenschluß am Heiligabend

Berlin, 16. Dez. Ueber die Frage des Inkrafttretens des vom Reichstag verabschiedeten Initiativgesetzes über den 5-Uhr-Ladenschluß am Heiligabend sind dadurch Meinungsverschiedenheiten entstanden, daß im Gesetz übersehen wurde, einen Termin für das Inkrafttreten anzugeben. Demzufolge würde das Gesetz zum gesetzlichen Termin, d. h. 14 Tage nach Verkündung, in Kraft treten. Dieser Termin liegt aber nach den kommenden Weihnachtsfeiertagen. Das preussische Handelsministerium hat die beteiligten Kreise heute vormittag zu einer Besprechung zusammengerufen. Da bei dieser Besprechung jedoch kein abschließendes Ergebnis erzielt werden konnte, wird das preussische Kabinett die Frage entscheiden, ob das Gesetz über den 5-Uhr-Ladenschluß für dieses Jahr auf dem Verordnungswege in Kraft gesetzt werden soll.

Das Reichsbanner für den Remarque-Film

Berlin, 16. Dez. Das Reichsbanner veranstaltete gestern in Berlin vier Versammlungen, um gegen das Verbot des Remarque-Films zu protestieren. Dabei kam es zu blutigen Zusammenstößen mit den Nationalsozialisten.

Vorgehen gegen die Birmasenser Kommunisten

Birmasens, 16. Dez. Die Regierung der Pfalz hat heute ein umfassendes Vorgehen gegen die kommunistischen Untertie in Birmasens, wo kürzlich bedeutende Waffensunde gemacht worden sind, eingeleitet. In den ersten Vormittagsstunden erschienen plötzlich mehrere Autos mit Landespolizei, insgesamt rund 220 Mann, die aus der ganzen Pfalz zusammengezogen waren. Die Schwärze wurde sofort

in verschiedene Gruppen eingeteilt und zu Hausdurchsuchungen bei verdächtigen Personen ausgesandt.

Gerichtliche und polizeiliche Untersuchungen haben bei Anhängern der kommunistischen Partei in Birmasens Vorgänge festgestellt, die eine ernste Gefahr für die öffentliche Sicherheit bedeuten. Es sind Sprengkörper gefunden worden, die offenbar zu verbrecherischen Angriffen bestimmt waren. Die kommunistische Arbeiterwehr hielt regelmäßig Uebungen mit Handgranaten (Nebungsbandgranaten) ab. Der Arbeiter-Schützenverein sorgte für die Schießausbildung. Beide Organisationen setzen sich zum weitläufig überwiegenden Teil aus früheren Mitgliedern des aufgelösten Rotfrontkämpferbunds zusammen und stellen keine Fortsetzung dar. Wegen dieser Vorgänge hat die Regierung der Pfalz die beiden Vereine als Nachfolgeorganisation des verbotenen Rotfrontkämpferbunds für verboten und aufgelöst erklärt. Zur Vermeidung von Unruhen bei der Durchführung dieser Maßnahmen hat der Stadtkommissar alle öffentlichen Versammlungen, Umzüge und ähnliche Veranstaltungen der Kommunisten und Erwerbslosen bis auf weiteres verboten.

Von den Streifen der Landespolizei, die heute den ganzen Vormittag mit Autos durch die Stadt fuhren, sind in der Hauptsache die Materialen der beiden Organisationen beschlagnahmt worden, vor allen Dingen die Gewehre des Arbeiter-Schützenvereins.

Poincaré auf dem Sterbebett

Paris, 16. Dez. In den Blättern wird nunmehr bestätigt, daß Poincaré am Montag von einem Schlaganfall betroffen wurde, der die Lähmung einer Körperseite zur Folge hatte. Gegen Ende voriger Woche war im Befinden des 73jährigen Mannes eine auffallende Verschlimmerung eingetreten. Seit seiner zweiten Operation — es soll sich um Krebs handeln — hat er sich nicht mehr ganz erholt. Sein Schwächezustand nahm zusehends zu und erreichte am Samstag einen solchen Grad, daß er kaum mehr aufrecht halten konnte. Auch das Sprechen wurde ihm immer schwerer. Die Tätigkeit der Nieren hörte auf, so daß Urämie (Harnvergiftung) eintrat. Die Ärzte haben die Rettung aufgegeben. Schon spät abends ging in Paris das Gerücht, Poincaré sei gestorben, es wurde aber von der Kanzlei des Staatspräsidenten für unrichtig erklärt.

Englischer Einspruch gegen die Polengrenze

London, 16. Dez. 51 englische Parlamentsmitglieder haben in einem Schreiben an das Generalsekretariat des Völkerverbunds gegen die barbarische Verfolgung der Minderheiten in Polen, besonders der Ukrainer, Einspruch erhoben. 700 ukrainische Dörfer seien von den polnischen Soldatenhorden aufs grausamste gequält worden.

Das Parlamentsmitglied Malone (Arbeiterpartei) bedauert im „Manchester Guardian“, daß die britische Regierung in Genf den deutschen Vorschlag der Einscheidung eines ständigen Minderheitenausschusses nicht unterstützt habe. Der Völkerverbund müsse zur vollen Kenntnis der Vorgänge gelangen. Alle, die an der Minderheitenfrage interessiert seien, dürfen keine Gelegenheit vorbeigehen lassen, um den Scheinwerfer der Öffentlichkeit auf diese Zustände zu werfen, die eine Gefahr für den Weltfrieden seien.

In Redensarten sind die Engländer immer sehr korrekt; wenn es sich aber um die Entscheidung über Abrüstung, Minderheiten oder um irgend ein anderes Unrecht handelt, sind sie stets auf der anderen Seite, ob Konservative oder Liberale oder Arbeiterpartei regieren.

Polnische Kriegsrüstungen gegen Rußland

Moskau, 16. Dez. Ehemalige polnische Seimabgeordnete aus Weißrußland berichten: Im polnischen Teil Weißrußlands werden verstärkt Soldaten als Siedler angeleitet, die alle bewaffnet bleiben. Jede Kolonie verfügt über Maschinengewehre. Gebäude und Höfe werden als befestigte Punkte ausgebaut. Die Mittel hierzu fließen über das polnische Landwirtschaftsministerium in Gestalt von „nicht rückzahlbaren Krediten“. Im polnischen Weißrußland sind mehrere mechanische Werkereien errichtet worden, die aber vorläufig nicht benutzt werden und lediglich im Krieg in Betrieb genommen werden sollen. Gewisse Eisenbahnen, Landstraßen und Brücken haben vorwiegend militärische Bedeutung für den Aufmarsch gegen den Rätebund. Alle weißrussischen Schulen sind geschlossen, sogar diejenigen, die zur Zeit der deutschen Besetzung haben arbeiten können.

Anti-Weihnachtszeit im Rätebund

Moskau, 16. Dez. Die Sowjetregierung hat die Zeit vom 20. Dezember bis 10. Januar zur „Anti-Weihnachtszeit“ erklärt. Der Bund der „Gottlosen“, die Gewerkschaften, Sportverbände und der Bund der bolschewistischen Wissenschaftler und Techniker, Schauspieler, Schriftsteller und Künstler werden in dieser Zeit Vorträge, Umzüge, Vorstellungen usw. gegen die Religion und besonders gegen das Christfest veranstalten.



partikeln der Gegend wurde demüthigt, die den Migaretten gegenüber angeblich stärkere steuerliche Belastung der Jigarren habe ihren Grund darin, daß Reichsanwalt Dr. Brüning einen in der Jigarettenindustrie tätigen Bruder habe. Hierzu wird amtlich festgestellt, daß Reichsanwalt Dr. Brüning einen einzigen Bruder hatte, der als Seemann in den Vereinigten Staaten gestorben ist.

Kochendorf O. L. Neckaralbm, 15. Dez. Beerdigung. Am Montag nachmittag wurde unter zahlreicher Beteiligung namentlich auch seitens des Abtes des Bezirks Freiin von Wächter-Lautenbach, Staatsministerwitwe, die älteste Einwohnerin des Bezirks Neckaralbm, zur letzten Ruhe bestattet. In allen Nachrufen kam ihre große Wohlthätigkeit zum Ausdruck. Sie unterhielt eigene Wohlfahrtsanstalten.

Marfelsheim O. L. Mergentheim, 16. Dez. Die erste württembergische Ehrenbürgerin. Aus Anlaß der dreißigjährigen Tätigkeit der Oberlehrerin Helene Wunderlich an der hiesigen kath. Volksschule wurde ein Gemeindevorstand veranlaßt, wobei die Jubilantin zur Ehrenbürgerin der Gemeinde ernannt wurde. Nach der neuen Gemeindeordnung, die seit 1. Dezember ds. Js. in Kraft ist, kann nun auch Frauen das Ehrenbürgerrecht verliehen werden. Mit der Ernennung am 7. Dezember ist Frau Wunderlich, die erste württembergische Ehrenbürgerin, geworden.

Omünd, 16. Dez. Ein Siebziger. Am Mittwoch feiert Fabrikant Ernst Ruff, der Chef der Silberwarenfabrik Gebrüder Depfle, seinen 70. Geburtstag. Am 17. Dezember 1870 in Bremen geboren, trat er 1893 seine Tätigkeit bei Gebrüder Depfle zunächst als Auslandsreisender an, wurde 1898 Prokurist und 1902 Teilhaber. Seiner Energie, seinem Weitblick, seinem künstlerischen Geschmack und seiner weltmännlichen Erfahrung verdankt die Firma ihre angesehene Stellung.

Wasseraffingen, 16. Dez. Das Halentkreuz. In einer nationalsozialistischen Versammlung am letzten Sonntag erklärte Dr. "Kochzeitung" der Redner, Kopp aus Wangen, daß das Halentkreuz etwas Altes sei, es finde sich nicht nur in der Klosterkirche in Beuron, sondern auch in den Katakomben Roms und der Sophienkirche in Konstantinopel. Für die Partei sei es ein politisches Zeichen, das auch dazu dienen soll, das christliche Kreuz vor Schmutz zu bewahren, mit dem es seit 1918 beworfen worden sei.

Wopfingen O. L. Neresheim, 16. Dez. Fingierter Raubüberfall. Zu dem zwischen Hohenberg und Wopfingen angeblich verübten Raubüberfall wird berichtet, daß der ledige 23 Jahre alte Dienstknecht Rupert Stegmaier, von Herlikofen O. L. Omünd gebürtig, der zurzeit in Hohenberg bei einem Bauern bedienstet ist, den Raubüberfall fingiert hatte.

Waldorf, 16. Dez. Brand. Am 13. Dezember brach im Wohnhaus von Altvater im Bremhof, Gemeinde Oberrot, Feuer aus. Das erst im vorigen Jahr erneuerte Wohnhaus ist mit einem großen Teil des Hausrats vollständig niedergebrannt. Über die Entstehungsurache sind Erhebungen im Gange.

Crailsheim, 16. Dez. Mietauto fährt in ein Pferdegespann. Am Samstag nacht fuhr in der Wilhelmstraße unterhalb des Falkenbergs ein hiesiges Mietauto in rascher Fahrt gegen ein auswärtiges Pferdegespann. Ein Pferd wurde so schwer verletzt, daß es getötet werden mußte. Das mit 4 Personen besetzte Gefährt wurde zertrümmert, auch das Auto trug erhebliche Beschädigungen davon. Glücklicherweise kamen Personen nicht zu Schaden.

Deffingen a. Erms, 16. Dez. Die „hohle Linde“ niedergebrannt. Sonntag mittag brannte die „hohle Linde“, ein riesiger Baum mit mehreren Metern Umfang, vollständig nieder. Man vermutet, daß leichtsinnige Burschen vorsätzlich oder aus Unvorsichtigkeit Feuer an den Baum gelegt haben.

Tübingen, 16. Dez. Aus dem Justizdienst. Der Staatspräsident hat die Amtsrichter Pfizer von Besigheim und Dr. Karl Schmid, beide Hilfsrichter am hiesigen Landgericht, zu Landgerichtsräten ernannt und Landgerichtsdirektor Horn seinem Ansuchen gemäß in den Ruhestand versetzt.

Rottenburg, 16. Dez. Mit dem Fahrrad verunglückt. Samstag nacht kam Architekt August Küster kurz vor Weller auf der etwas vereisten Straße mit dem Fahrrad zu Fall und brach einen Fuß zweimal. Er wurde in die Klinik nach Tübingen eingeliefert.

Schwemmungen, 16. Dez. Lebensmüde. Infolge Schwermut ist am Samstag vormittag eine hiesige verheiratete 37jährige Frau durch Einatmen von Gas freiwillig aus dem Leben geschieden.

Gunningen O. L. Luttichingen, 16. Dez. Brand. Nachmittags ist in dem Wohn- und Dekonomiegebäude des kürzlich verstorbenen Zoo Gutmann ein Brand ausgebrochen. Das ganze Gebäude ist abgebrannt. Das lebende und tote Inventar wurde zum größten Teil gerettet. Die Untersuchung über die Brandursache ist im Gange.

Ubingen O. L. Göppingen, 16. Dez. Die Erwerbslosenfrage? — Heimaekel. Die Gemeinde hat die Weihnachtsgabe an die Erwerbslosen in Form von Gutscheinen verteilt, die in den hiesigen Lebensmittelgeschäften gegen Waren eingelöst werden können. Ein junger Mann, der einen auf den Wert von 6 M. lautenden Gutschein erhalten hatte, ließ sich für den vollen Wert Zigaretten geben. Der Ladenbesitzer war entrüstet über dieses Verhalten, kam ihm aber doch nach. — Der kleine Junge von hier, der in den Manöverlagern nicht nach Haus gekommen ist, hat inzwischen wieder heimgefunden. Er hielt sich, wie vermutet, bei Verwandten in der Nähe von Geislingen auf.

Großeslingen O. L. Göppingen, 16. Dez. Kleinanische Funde. Beim Graben eines Kellers im Haus des Küfermeisters Haas stieß man vor mehreren Wochen auf menschliche Knochenreste und Bronzegegenstände, die auf altemännliche Herkunft schließen lassen. Es handelt sich um einen hohlen Armring, in dem sich noch die Armbänder befanden, ferner um einen weiteren Ring, sowie um ein in Form und Herstellung einer Dolchspitze ähnliches Flachstück.

Geislingen, 16. Dez. Meteorfall. Am Samstag abend zwischen 10 und 11 Uhr war hier ein außerordentlicher Meteorfall zu beobachten. Ueber unsere Gegend ging ein leuchtender Himmelskörper von seltener Größe hinweg, der eine große Leuchtkraft ausstrahlte.

Wiesenfeg O. L. Geislingen, 16. Dez. Politische Schlägerei. Am Sonntag abend kam es im Gasthaus zur Post in einer von den Nationalsozialisten einberufenen Versammlung zu Schlägereien mit anscheinend kommunisti-

schen Versammlungsbekämpfern. Man bediente sich der Schläuche und auch der Biergläser, so daß es neben Sachschaden auch leiblichen Schaden bei einigen Personen gab.

Ulm, 16. Dez. Einführung der Bürgersteuer. Der Haushalt des Wohlfahrtsamts schließt bis jetzt mit einem Abmangel von 145 000 M. ab. Der Gemeinderat beschloß, die Bürgersteuer nach der Rotverordnung 1 für 1930 und nach der Rotverordnung 2 für 1931 ab 1. April 1931 einzuführen.

Die Diebstähle von Fahrrädern und Lichtmaschinen an Fahrrädern haben in letzter Zeit sehr überhand genommen. Zweifellos sind gewerdmäßige Fahrraddiebe am Werk. Bei Ankauf dieser Artikel von Privaten ist Vorsicht am Platze.

Münchingen, 16. Dez. In der Kirche gestoßen. Die städtische Hebamme Frau Köhle Haag kam bei einer Taufe in der Stadtkirche plötzlich tot zu Boden. Ein Herzschlag hatte dem Leben der Frau ein unerwartet rasches Ende bereitet. Frau Haag war schon seit 34 Jahren in ihrem Beruf tätig.

Bismannshausen O. L. Vöppingen, 16. Dez. Billigeres Bier. Reges Leben herrscht in den hiesigen Wirtschaften. konnte doch die ganze Umgebung sich an unserm billigeren Bier gütlich tun. Bei diesen rentiert es sich auch, da bei uns das Glas Bier 20 Pfg., die halbe Bier 25 Pfg. und das so geliebte Maß „nur“ 50 Pfg. kostet. In den anderen Gemeinden dagegen das Glas 5 Pfg., die halbe bis 8, das Maß bis 10 Pfg. mehr kostet. Allgemein wird das Verhalten der Wirte gegenüber der Biersteuer anerkannt.

Ulm, 16. Dez. Scharfe Kritik an der Württ. Girozentrale. In der letzten Gemeinderatsitzung wurde an dem Geschäftsgebaren der Württ. Girozentrale scharfe Kritik geübt, insbesondere die Errichtung des Verwaltung- und Geschäftsgebäudes am Hindenburgplatz in Stuttgart beanstandet. Von Gemeinderat Rothmann war gewünscht worden, die Girozentrale möchte eine Senkung des Sollzinsfußes vornehmen. Oberbürgermeister Dr. Schwannberger mißbilligte im Zusammenhang mit dieser Frage den Neubau am Hindenburgplatz, der einen Aufwand von 6-7 Millionen RM. verursachen werde, ohne daß die Möglichkeit bestehe, unter den heutigen Verhältnissen eine Rente aus dem Anwesen herauszuwirtschaften. Die Hälfte des in das Anwesen hineingesteckten Geldes werde verloren sein.

Tettwang, 16. Dez. Tragischer Tod in der Heimat. Am vergangenen Dienstag war Frau Johanna Weiler geb. Kees aus Tettwang, zuletzt in Brasilien, nach einer fast fünfjährigen Reise mit einem italienischen Dampfer in Begleitung ihres sechsjährigen Töchterchens in die Heimat zu Besuch gekommen, und am Montag darauf ist sie hier gestorben.

Von der bayerischen Grenze, 16. Dez. Verhaftung wegen Nordverdrachts — Einen Polizeiwachmeister niedergeschlagen. Am ersten Weihnachtsfeiertage fährt sich zum 11. Mal der Pfarrer von Hiltenfingen, der bis heute noch in Dunkel gehüllt ist. In der Nacht auf den zweiten Weihnachtsfeiertag 1919 hatten bisher unbekannte Täter eine selbstgefertigte Bombe an einer langen Stange unter dem Fenster zum Schlafzimmer des damaligen Pfarrers Juchert angebracht. In dem Augenblick, als der Pfarrer, durch ein Geräusch aufmerksam gemacht, am Fenster erschien, explodierte die Bombe und verletzte den Pfarrer so schwer, daß er am darauffolgenden Tage starb. Seit dieser Zeit wurden wiederholt Verhaftungen vorgenommen, ohne daß die Tat aufklärt wurde. Am Samstag abend wurde nun der Wagnermeister J. Haugg von Hiltenfingen als der Tatverdächtig verhaftet. Wie man hört, soll die Verhaftung erfolgt sein auf Grund einer Aussage, die ein vor wenigen Tagen verstorbenen Schmiedmeister auf dem Sterbebett gemacht hat. Der Verhaftete wurde ins Untersuchungsgefängnis eingeliefert. — In der Nacht auf Sonntag verfehrte der als raufküstig bekannte Hilfsarbeiter Anton Schlumberger in Gundelfingen dem ihn zur Ruhe mahnenden 60 Jahre alten versch. Polizeiwachmeister Huber mit der Faust einen Schlag unter das Kinn, daß Huber stürzte und mit dem Kopf auf den Boden aufschlug. Er erlitt einen Schädelbruch und eine Gehirnerkütterung. Die Verletzungen sind lebensgefährlich. Der Rohling wurde verhaftet.

Lokales.

Widdbad, den 17. Dezember 1930.

Hauptversammlung des Kurvereins am Montag, den 15. Dezember 1930.

Schluß.

Der Vorsitzende, Walthar Frizsche, dankte dem Geschäftsführer für seinen vortrefflichen, umfangreichen Bericht und stellt solchen nach einigen weiteren Ausführungen zur Debatte. Auch der Ehrenvorsitzende des Vereins, Bürgermeister Baehner, spricht seine Anerkennung für den Geschäftsbericht aus und geht noch näher auf Einzelheiten ein. Wie in verschiedenen andern Staaten sollte auch in Deutschland eine Fahrpreiserhöhung für Bäderreisen eingeführt werden. Die Fahrplanwünsche sind eine ständige Sorge des Vereins. Dem vielfachen Wunsche nach einer heizbaren Trinkhalle scheint man nun an maßgebender Stelle näherzutreten zu wollen. Für die bisherige Zusammenarbeit mit der Badverwaltung dankt er mit dem Wunsche, daß es auch in Zukunft weiter so der Fall sein möge. Neue Steuerbelastungen der Fremdenindustrie werden unbedingt als verfehlt bezeichnet. Dem Värm durch Autos und besonders durch Motorräder wird auch fernerhin durch entsprechende Maßnahmen entgegengetreten werden müssen. Vorstand Frizsche dankt für die Ausführungen des Ehrenvorsitzenden und betont ebenfalls in anerkennenden Worten das Entgegenkommen der Badverwaltung. Stadtrat Pfau dankt dem Kurverein im Namen des Krieger- und Militärvereins für seine geleistete Tätigkeit beim Kriegerbundesfest. Dr. Grunow gibt Anregungen aus einem Artikel „Welche Einrichtungen können den Fremdenverkehr heben“. Ferner bringt er den Wunsch eines Patienten zum Ausdruck, der darin geht, daß ein besserer Schnellzugswagen auf der Strecke Berlin-Widdbad Verwendung finden sollte. Die Reklame durch den Arzt wird von ihm besonders hervorgehoben und schließlich interessiert es ihn noch, ob von dem Glücksspiel im K. Karbad nennenswerte Ueberschüsse erzielt werden. Fortmeister Haug beantragt, daß die vielen Wünsche im Druck erscheinen und den jeweiligen Stellen vorgelegt werden sollen. Stadtrat Stephan spricht sich für eine Einreise-Sperre verschiede-

ner Länder aus. Ferner beanstandet er den vielfach langen Aufenthalt in Pforzheim und die langsame Fahrt auf der Enztalbahn. Auch der Värm durch die an den Straßenenden herumstehenden jungen Leute geben Anlaß zu vielen Beschwerden. Frau Kull bringt u. a. in bereiten Worten eine Beschwerde über das Gerumpel des kleinen Elektrizitätswerks an. Damit ist die Debatte über den Geschäftsbericht beendet. Nun folgt der Kassenbericht. Postinspektor Maier gibt bekannt, daß die Prüfungskommission die Kassenführung in bester Ordnung gefunden habe, worauf dem Geschäftsführer Maier Entlastung erteilt wird. Der Voranschlag für das neue Geschäftsjahr sieht Einnahmen und Ausgaben in gleicher Höhe im Betrag von 9 620 Mark vor. Es werden dagegen keine Einwendungen gemacht. Der Vorsitzende gibt der Hoffnung Ausdruck, von der Badverwaltung künftig auch einen Zuschuß zur Vereinstasse zu erhalten. Daraufhin wird dem Gesamtvorstand Entlastung erteilt und dankt Stadtrat Stephan demselben für seine enorme Arbeitsleistung zum Wohle unserer Badstadt Widdbad. Ehrenvorsitzender, Bürgermeister Baehner übernimmt den Vorsitz über die Neuwahlen. Dieselben ergeben die einstimmige Wiederwahl des 1. Vorsitzenden Walthar Frizsche, des Geschäftsführers H. Maier, als 2. Vorsitzenden Dr. Grunow und als Aufsichtsglieder Red. Rat Dr. Schöber, Hotelier Kiefer, Apotheker Stephan, Kaufmann Fr. Wiber, Stadtrat Koch, Hotelier Bägner, Oberkassenverwalter Weber, Hotelier Tiefenbach, Kaufmann Robert Treiber, Direktor Gitter, Friseurmeister Jähringer und Schlossermeister Fritz Krauß. Bei Punkt Verschiedenes wurde zunächst der Wunsch laut, dem Weistenberg bezüglich Wegunterhaltung und Wegmarkierung wieder mehr Aufmerksamkeit zu schenken. Stadtrat Stephan beanstandet die Herausgabe von vielen Führern und Wegweisern. Dies sollte einheitlich geschehen und nur von einer Stelle aus. Kaufmann Robert Treiber macht einen Vorschlag für eine Tafel, die bezwecken soll, daß sich die Kraftwagenführer größerer Ruhe besleißigen. Stadtrat Kloß schlägt als Text für solche vor: Achtung Kurort, 15 Kilometer oder Mark 15.— Strafe. Stadtrat Pfau betont, daß wenn man versuche, die Motorradfahrer, die doch auch wieder Geld hier liegen lassen, von Widdbad abzulenkten, dann werde man bald finden, daß Widdbad ganz tot wird. Auch Kaufmann Wiber warnt vor übereiligen und zu schroffen Maßnahmen, die sonst leicht dazu führen könnten, daß in den Automobilzeitaltern vor Widdbad gewarnt werden würde. Polizeikommissar Knaupp nimmt die hiesigen Motorradfahrer etwas in Schutz und erklärt, daß er keinen Anlaß zur Klage gegen diese habe, sie haben sich den Anordnungen der Polizei im letzten Jahre gefügt und er hoffe, daß es so bleiben wird. Nun wird die Versammlung der vorgeschrittenen Zeit wegen vom Vorsitzenden geschlossen, mit dem Wunsche zur Mitarbeit zum Wohl unserer Badstadt und der hiesigen Geschäftswelt. Der Verein kann in diesem Jahr sein 25jähriges Bestehen feiern, was in einer bescheidenen Veranstaltung geplant ist.

Die Hydranten im Winter. Bei Schneefall ist es außerordentlich wichtig, daß die Feuerwehr die Hydranten stets ohne Verzug benützen kann. Wohl werden die Deckel des Unterflurhydranten vom Wasserwert gegen die Einwirkung des Frostes durch Einsetzung geschützt, sie müssen aber auch vom Schnee und Eis frei bleiben und dürfen nicht mit anderen Gegenständen bedeckt werden. Die Gebäudebesitzer selbst haben an der raschen Auffindbarkeit und Benützbarkeit der Hydranten durch die Feuerwehr das größte Interesse. Es darf daher erwartet werden, daß sie sich dieser für eine rasche Feuerbekämpfung so wichtigen Angelegenheit annehmen.

Der Geschäftsfluß am Heiligabend

In einer halbamtlichen Mitteilung der Reichsregierung wird bestätigt, daß in dem Gesetz für Ladenschluß am Heiligabend vom 11. Dezember 1930 ein Termin für das Inkrafttreten nicht enthalten ist. Verfassungsmäßig tritt daher das Gesetz, das erst am Donnerstag dem Reichsrat vorzulegen wird, erst 14 Tage nach seiner Verkündung in Kraft, kommt also für den nächsten Heiligabend nicht mehr in Betracht. Für den 24. Dezember gelten also noch folgende Bestimmungen des vorjährigen Gesetzes:

Allgemeiner Ladenschluß um 5 Uhr, Ladenschluß der Lebensmittel-, Genussmittel- und Blumen-Geschäfte um 6 Uhr, keine Beschränkung der Gast- und Schankwirtschaften.

Weiter wird gesagt: Es ist zu hoffen, daß auch in diesem Jahr eine schon früher beobachtete Uebung Platz greifen wird, wonach zahlreiche Gastwirtschaften aus freien Stücken zu einer früheren Stunde schließen oder doch mindestens ihre verbeiratenen Angestellten früher entlassen. Auch haben schon vor dem Reichstagsbeschluß die zuständigen Reichsministerien Schritte getan, um tarifliche Vereinbarungen der Gastwirte und Gastwirtsgehilfen zu fördern, in denen eine solche Regelung vereinbart wird, wie denn auch der Abschluß solcher Vereinbarungen bereits bereits bekannt geworden ist. Ferner haben sie den Landesregierungen nahegelegt, gegebenenfalls von der Möglichkeit einer früheren Festsetzung der Polizeistunde auf Grund des Gaststättengesetzes Gebrauch zu machen.

Nach dem neuen Gesetz soll bekanntlich der allgemeine Ladenschluß um 5 Uhr erfolgen, auch bei Apotheken, die keinen Nachdienst haben. Nur Blumen-Geschäfte dürfen bis 6 Uhr offen sein. Außerdem wird verboten, nach dem Geschäftsfluß Arbeitnehmer länger als eine halbe Stunde zu beschäftigen, und zwar sind in dieser halben Stunde nur das Zuendebedienen der Kundschaft und Aufräumungsarbeiten zugelassen. Im nächsten Jahre werden auch die Gaststätten um 7 Uhr abends geschlossen werden müssen, wobei die Landesbehörden Ausnahmen für die Beherbergung ortsfremder Gäste zulassen können.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Der Münchener Dichterpreis 1930 wurde an den 1885 in Barmen geborenen, seit 1903 in München lebenden Dichter und Schriftsteller Hans Brandenburg verliehen. Die früheren Preisträger waren Hans Carossa, Willi Seidel und Joseph Magnus Wehner.

Graf Ludner schwer verletzt. In Naukegan (Illinois) wurde Graf Ludner bei einem Autounfall ernstlich verletzt. Er hat das Schüsselbein und mehrere Rippen gebrochen.

Nothilfe. Die Landwirte des Kreises Altentirchen (Reg.-Bez. Koblenz) haben für bedürftige Familien des In-

dustriebezirks 1700 Zentner Kartoffeln gespendet. Benachteiligte Landgemeinden haben außerdem 300 Zentner beigesteuert.

Stiftung für die Kalenderreform. Dem Generalsekretär des Völkerbundes sind von einem ungenannten Amerikaner 10 000 Dollar für die Reform des Kalenders überwiesen worden.

Latente chinesische Schrift. Die Akademie der Wissenschaften in Peking (Petersburg) hat einen Ausschuss für die Latenteinschreibung der chinesischen Schrift eingesetzt.

Betrügerischer Syndikus. Der angebliche Rechtsanwalt **Pinde** in Berlin wukte sich in das Vertrauen der dortigen



Vertrauen gegen Vertrauen

Der einheimische Geschäftsmann gibt Dir bei Bedarf Kredit und tut Dir auch einmal freundschaftshalber einen Gefallen, den er sich von Dir nicht bezahlen läßt. Welchen Vorteil hast Du in dieser Hinsicht von den auswärtigen Geschäften, in denen Du gedankenlos immer wieder kaufst? Vertrauen gegen Vertrauen!

Baptistengemeinde als Rechtsbeistand einzuschleichen. Er übernahm die Führung von Prozessen der Gemeindeglieder, ließ sich die Vorhüfte bezahlen, die Prozesse blieben aber liegen, weil er davon nichts verstand. Die Frau des Lnde wirkte dabei mit. Beide sind vielfach vorbestraft. Das Schöffengericht Berlin-Charlottenburg verurteilte das Ehepaar zu 3 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust.

Tollwut im Landkreis Görlitz. In der letzten Woche waren im Landkreis Görlitz zahlreiche Tollwutausfälle zu verzeichnen. Am schlimmsten wütet die Seuche jetzt in Penzig, wo innerhalb einer Woche vier Tollwutfälle amtlich festgestellt worden sind. Mehrere Menschen, die von den Hunden verlegt wurden und somit in Lebensgefahr schweben, mußten sich in einer Klinik in Breslau der Schußimpfung unterziehen. Auch in Hermsdorf ist jetzt die Tollwut amtlich festgestellt worden. Die meisten neuerdings festgestellten Tollwutfälle sind darauf zurückzuführen, daß Hofhunde nachts von wildernden Hunden gebissen worden sind. In den letzten Wochen ist in über 400 Fällen gerichtliche Bestrafung wegen Übertretung der Sperrvorschriften im Land- und Stadtkreis Görlitz erfolgt.

Ein Walfisch stürzt ein Fischerboot um. Bei Tromsø (Norwegen) geriet ein riesiger Walfisch unter ein Fischerboot. Das Boot kenterte und die drei Insassen ertranken.

Großfeuer. In einem Strandbad bei Los Angeles (Kalifornien) sind durch eine Explosion 15 elegante Häuser abgebrannt. Die Bewohner, Filmschauspieler und Schauspielerinnen, konnten kaum das Leben retten.

Bekanntmachung.

Auf die am Rathaus angehängten Bekanntmachungen, betreffend:

- die Gewerbesteuer-Berantlagung für das Rechnungsjahr 1930, wonach Einsprüche gegen die zugestellten Bescheide in der Zeit vom 18. Dezember 1930 bis 18. Januar 1931 eingelegt werden können,
- die Erstattung von Anzeigen der Grund- und Gebäudeeigentümer über Veränderungen, die eine Änderung des Grund- oder Gebäude-Steuerkatasters zur Folge haben,

Wildbad i. Schw., den 16. Dezember 1930.

Bürgermeisteramt.

Kinderpflegeturs.

Ende Januar oder Anfang Februar 1931 findet hier ein 11tägiger Kurs in der Säuglingspflege statt. Die Teilnehmerinnen wollen sich binnen einer Woche auf dem Meldeamt anmelden.

Bürgermeisteramt.

Heute mittag
von 2 bis 3 Uhr gibt es schöne
Christbäume

beim „Anker“. — Preis per Stück 50 Pf.
Rupps, Gaugenwald.

Gutes Kuhfleisch
Pfd. **76** Pfg.

bei
Hermann Schmid und Karl Krauß
bei der Schule.

FLÜGEL
PIANOS
HARMONIUM

In weltberühmter Tonschönheit und Dauerhaftigkeit
SCHIEDMAYER
PIANOFORTEFABRIK
STUTTGART
12 MECKHAUS NECKARSTR. 12
Telephon 268 41/42
Unsere Verkaufsräume sind am 4. Advent von 12-18 Uhr geöffnet

Denkt an den Friseur
beim **Weihnachtseinkauf!**

Greif zu
im Räumungs-Ausverkauf
des Sporthauses Schmid
König-Karlstr. 19, I. Stock

20 bis 40% Rabatt
auf Langlauf-, Sprung- und Tourenski (Kinderski), Bindungen, Stöcken, Wachse, Hosenträger, Krawatten, Skisocken, Schals, Fäustlinge, Wikkalgamaschen, Skianzüge ^{gute Qualitätsware}
Nächsten Sonntag von 1 bis 6 Uhr geöffnet.
NB. Schneeschuhe werden kostenlos sportgerecht verpaßt.

Fische wieder billig!

Heute eintreffend:

Rabeljan u. Schellfisch 24 Pf. im ganz. Fisch Pfd.

Rabeljan-Filet tüchensfertig Pfd. **40** Pf.

Ferner empfehlen:
Neues cal. **Mischobst** aus edelsten Früchten Pfd. **80** Pf.
Mischobst II Pfd. **60** Pf.

Neue Aprikosen 1.00
„ Zwetschgen „ 0.45
„ Dampfpfäfel „ 0.90

5% Rabatt!

Pfannkuch

Schreibmaschinen
mit Zubehör kann Sie billiger bei **GESCHW. FLUM** Fach- und Papierhandlung.
In 3 Tagen **Nichtraucher.** Auskunft kostenlos! Sanitas-Verpat. Halle a. S. 316 R.

Gewerbe- und Handelsverein.
Die Aussteller der Weihnachtsmesse treffen sich Donnerstag abend 8 Uhr im „Schwarzwaldhof“.

Das schönste Weihnachtsgeschenk ist ein guter Braten!
In schuß- und lebendfrischer Qualität empfehle ich:
Reh-, Hasen-, und Hirschbraten, Fasanen, Hahnen, Poularden, Suppenhühner u. Gänse sowie sämtliche Fische.
Bestellungen auf 1a. Weihnachtsgänse erbeten. Tel. 264.
Adolf Blumenthal
Spezialgeschäft für Fische, Wild und Geflügel.

Pelze Hüte, Mützen usw.
kaufen Sie am vorteilhaftesten direkt beim Kürschner.
Erstklassige Verarbeitung bester Qualitäten. Infolge großen Preisabbaus billigste Berechnung. Reparaturen und Umänderungen
Pforzheim **Schrempf** Westl. 22

Flechten
Herr C. S. in Schöppelsdorf schreibt uns: „Unterzeichneter bezeugt, daß ich durch Sie von den lästigen Flechten, an welchen ich 11 Jahre gelitten habe, in 8 Tagen geheilt worden bin.“
Auskunft kostenlos. Sanitas-Vertrieb, Zirndorf (Bayern).

Einladung.

Zur Lösung von

Neujahrswunschenthebungskarten

wird auch heuer wieder eingeladen. Die Karten können bei den Amtsdienern und den Polizeibeamten in Empfang genommen werden.

Die eingegangenen Beträge werden auf Neujahr zur Unterstützung von Armen, namentlich solchen, welche nicht in öffentlicher Fürsorge stehen, verwendet werden.

Die Namen der Kartenlöser werden noch vor Neujahr bekannt gegeben mit dem Hinweis, daß derjenige, welcher eine solche Karte erwirbt, auf diese Weise seine Neujahrsglutation darbringt und auch seinerseits auf Besuche oder Kartenzuforderungen verzichtet.

Wildbad, den 13. Dezember 1930.

Bürgermeister: **Co. Stadtpfarramt: Rath. Stadtpfarramt: Baegner. Dauber. Fischer.**

Allgem. Ortskrankenkasse Neuenbürg.

Wichtig für die Rassenmitglieder!

Durch die Notverordnung des Reichspräsidenten vom 1. Dezember 1930 — Reichgesetzblatt 1 S. 517 — sind gewisse Erleichterungen bezüglich der Krankenscheingebühr und des Arzneikostenanteils in Kraft getreten.

Von der Arznei- und Heilmittelgebühr sind befreit:

alle Kranke, die länger als 10 Tage arbeitsunfähig sind, für die weitere Dauer der Arbeitsunfähigkeit.

Von der Krankenscheingebühr und von der Arznei- und Heilmittelgebühr sind befreit:

- Arbeitslose, welche Hauptunterstützung aus der Arbeitslosenversicherung oder Arbeitslosenunterstützung erhalten, als Arbeitslose Ausgesteuerte, wenn sie öffentliche Fürsorge erhalten,
- Invalidentrentenbezieher,
- Angestelltenrentenbezieher,
- Anfallrentenbezieher, wenn die Rente 50 Prozent oder mehr beträgt,
- Kriegsbeschädigte, deren Rente 50 Prozent oder mehr beträgt,
- Kriegsbeschädigte, die neben ihrer Rente eine Zusatzrente beziehen,
- Tuberkulose und Geschlechtskranke, wenn sie von ihrer Fürsorge oder Beratungsstelle eine Bescheinigung über ihre Bedürftigkeit vorlegen.

Wenn ein Rassenmitglied von diesen gesetzlichen Befreiungsgründen Gebrauch machen will, so hat es bei der Lösung des Krankenscheines usw. die notwendigen Unterlagen (Stempelfarte, Rentenbescheid usw.) der Kassenstelle vorzuzeigen.

Wenn beim Abholen von Arznei in den Apotheken Zweifel über die Bezahlung des Kostenanteils von 50 Pfg. bestehen, raten wir den betreffenden Personen, sich bei der Kassenstelle die Gebührenfreiheit bescheinigen zu lassen.

Des weiteren machen wir sämtliche Versicherte darauf aufmerksam, daß nach den neuen Vorschriften zur Inanspruchnahme des Arztes (Zahnarztes, Dentisten) die Lösung eines Krankenscheines (Zahnkarte) vorgeschrieben ist. In dringenden Fällen kann der Schein nachher geholt werden.

Neuenbürg, den 15. Dezember 1930.

Vorsitzender des Vorstands:
gez.: **Fr. Heingelmann.**